



Beauftragte für Gleichstellung,
Familie und Integration

Interkulturelles Familien Netzwerk Stadt Peine



Protokoll

der Sitzung mit den Familien, Multiplikatoren/innen und Mitglieder/innen der Vereine

Termin : 22. Mai 2013, 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal
Stadt Peine
Kantstraße 5
31224 Peine

Themen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Rückblick auf die Sitzung am 24. April 2013
3. Bericht aus dem Plenum des MigrantenElternNetzwerks Niedersachsen
4. Wahl einer Koordinierungsgruppe
5. Vorbereitung des Treffens mit den Schulen und Kitas im Juni 2013
6. Verschiedenes und Terminvereinbarung

1. Eröffnung und Begrüßung

Frau Nourkhiz begrüßte die Vertreter der Familien, Organisationen und Vereine.

2. Rückblick auf die Sitzung am 24. April 2013

Nach der Auftaktveranstaltung im März gab es im April ein Treffen mit Eltern, Großeltern und Jugendlichen. Es wurden Fragen bezüglich der Bildungssituation in Peine thematisiert.

Frau Nourkhiz stellte die wichtigsten Themen noch mal vor, die vor allem die Sprachförderung, Vorurteile im Schulalltag und die Elterneinwirkung in den Schulgremien betrafen. Es gab die Möglichkeit, über diese Themen zu diskutieren und auch neue Themen zu benennen, die bei dem nächsten Treffen im Juni mit Vertretern der Schulen und Kitas besprochen werden.

3. Bericht aus dem Plenum des MigrantenElternNetzwerks Niedersachsen

Frau Aynur Kirackir und Frau Elif Cakaloglu berichteten über die Landessitzung des MigrantenElternNetzwerkes, die am 29. April 2013 in Hannover stattfand und bei der sie das Interkulturelle Familien-Netzwerk Peine vorgestellt haben.

Die Koordinatoren des Landes MigrantenElternNetzwerkes Niedersachsen Herr Habib Eslami und Herr Dr. Anwar Hadeed berichteten über die Vorbereitung der 3. Regionalkonferenz zur Gründung eines MigrantenElternNetzwerkes in Niedersachsen am 15. Juni 2013 in Hannover. Es wurde außerdem Folgendes thematisiert:

- Aufbau der Vernetzungsstrukturen
- Bedarf nach mehr Fortbildungen
- Wichtigkeit der Mehrsprachlichkeit
- Kontaktaufbau zu der neuen Landesregierung
- weitere Entwicklung der Homepage als Austauschforum.

4. Wahl einer Koordinierungsgruppe

Die Koordinierungsgruppe des IFNP soll die gestaltende und beratende Rolle spielen, Öffentlichkeitsarbeit leisten, Themen ausarbeiten, zu denen Seminare und Fortbildungen - auch in anderen Sprachen - angeboten werden sollen, sich um finanzielle Fördermittel kümmern.

Mitglieder der Koordinierungsgruppe sollen Familienmitglieder und Multiplikatoren/innen sein. Der Vorschlag der TeilnehmerInnen, die Vertreter der Schulen, Kitas, der Stadt, der Politik und der Wirtschaft in die Koordinierungsgruppe einzuholen, wurden von der Gleichstellungsbeauftragten mit der Begründung abgelehnt, dass IFNP einen zivilgesellschaftlichen Charakter hat und die Institutionen und Gremien die Kooperationspartner des IKFP sein sollen.

In die Koordinierungsgruppe haben sich 21 Jugendliche und Erwachsene aus verschiedenen Kulturkreisen wählen lassen:)

5. Vorbereitung des Treffens mit den Schulen und Kitas im Juni 2013

Bei dem Treffen sollen folgende Themen besprochen werden:

- Schulische Benachteiligung leistungsgleicher Schüler mit Migrationshintergrund
- Benachteiligung der einen Kopftuch tragenden Schülerinnen und/oder SchülerInnen mit ausländisch klingenden Namen bei Vergabe von Ausbildungs- und/bzw. Arbeitsplätzen
- Vorurteile wegen Religion bzw. Glauben
- Identitätsfrage
- Stigmatisierung
- Bedeutung der Mehrsprachlichkeit
- Sprachförderung auch in der Muttersprache

- Wunsch der Eltern nach mehr Integrierten Gesamtschulen in Peine

6. Verschiedenes und Terminvereinbarung

- Die neue Landesregierung plant einige Veränderungen im Bereich Integration. Es ist u.a. ein Staatsvertrag mit moslemischen Gemeinden geplant. Es wird vorgeschlagen, zu diesem Thema die neue Integrationsbeauftragte des Landes, Frau Schröder-Kopf, oder einen anderen Vertreter bzw. eine andere Vertreterin des Sozial- oder Kultusministerium nach Peine einzuladen.
- Das fehlende Bewusstsein und Informationsdefizite aber auch Sprachdefizite bei den Eltern wurden angesprochen. Durch Anbieten von diversen Informationsveranstaltungen, Seminaren und Fortbildungen sollen die Eltern gestärkt werden.
- Das Beherrschen der deutschen Sprache von den Eltern ist sehr wichtig, nicht nur für die Bildung ihrer Kinder. Die Kontakte innerhalb des eigenen Kulturkreises und das Sprechen in der Muttersprache geben zwar das Heimatgefühl, was man in der Fremde sucht, dennoch sollte man auch andere Kontakte suchen. Dabei soll aber der große Schatz, der nur die aus anderen Ländern Zugezogenen haben, nämlich die Mehrsprachlichkeit, nicht außer Acht gelassen werden. Die Kinder, die die Muttersprache sehr gut beherrschen, sind nachgewiesen besser in der Schule.
- Um die andere Kulturen besser kennen zu lernen wurde vorgeschlagen, einen gemeinsamen Ort für interkulturelle Begegnungen (warum nicht die Hertie-Brache?) in Peine zu schaffen, wo verschiedene Kulturkreise sich treffen und zusammen arbeiten könnten.
- Die Identitätsfrage wurde noch mal diskutiert. Obwohl die meisten Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund in Peine geboren worden sind, fühlen sich einige nicht als Deutsche, weil ihnen das Gefühl vermittelt wird, nicht hierher zu gehören. Die Gleichstellungsbeauftragte betonte noch mal, dass wir alle Peiner/innen sind: sowohl diejenigen, die hier seit 20 Jahren leben, als auch diejenigen, die hier seit Jahrhunderten wohnen. Bevor wir die Gesellschaft und ihr Denken über die Zugewanderten verändern, müssen wir in anderen Kategorien über uns selber denken. Unser Lebensmittelpunkt ist hier und wir sind keine Ausländer. Das Leben im deutschen Staat im Einklang mit der demokratisch-rechtsstaatlichen Verfassung macht aus uns Deutsche, auch wenn wir die Wurzeln in einem anderen Land haben.
- Frau Henning-Brandes stellte das Projekt Tridem vor, was im Caritasverband mit Förderung des Europäischen Fonds und in Kooperation mit vielen Institutionen durchgeführt wurde. Es wurden 14 Frauen aus 7 verschiedenen Ländern als Elternbegleiterinnen ausgebildet. Sie wurden in allen schulrelevanten Themen unterrichtet. Seit Dezember 2012 wurden sie in vielen Familien eingesetzt mit dem Ziel, die Eltern zu begleiten, damit sie sich weiter selbst um Begleitung ihrer Kinder auf dem schulischen Weg kümmern.
- Auf dem Kulturfest am 01. Juni 2013 in Peine werden das Programm und die Ideen des IFNP auf dem Stand der Beauftragten für Gleichstellung, Familie und Integration vorgestellt werden.
- Die nächste Sitzung findet am 13. Juni 2013 statt. Auch die Mitglieder der Koordinierungsgruppe werden demnächst zu ihrer ersten Sitzung vom Büro der Gleichstellungsbeauftragten eingeladen werden.

*Für das Protokoll
Danuta Kowalska-Jaschek*